

ARION STUDY VISIT PROGRAMME

on leadership management Nr. 15,06-SE-The heads of schools
Järfälla, Schweden

Persönlicher Bericht

Zu Beginn des Studienaufenthaltes mit dem Thema „Heads of schools“ wurden wir zuerst mit dem örtlichen Verwaltungs- und Regierungsapparat vertraut gemacht. Wir erhielten Anregungen und Tipps von lokalen Verwaltungsmanagern über die Führungsqualitäten von Führungspersonen im öffentlichen Leben.

Weiters wurden wir über das schwedische Schulsystem informiert und speziell über das Schulangebot im Raum Järfälla. Es wurde uns die Möglichkeit eingeräumt an zwei Tagen im Rahmen des „job shadowing“, Schulen und die Arbeit der Leiter und Leiterinnen kennen zu lernen.

Auffallend für mich waren die zahlreichen „meetings“ der Lehrkräfte und der Leiter in den Schulen. Diese Treffen hatten den Sinn des Gedankenaustausches, mussten nicht zwingend irgendeine Lösung ergeben. Daher stelle ich die Sinnhaftigkeit dieser Besprechungen doch in Frage, wenn sich meistens gar kein Resultat ergibt. Ich bin sehr ergebnisorientiert und daher müssten diese „meetings“ doch mehr Gehalt bekommen.

Vor dem Aufenthalt gab ich meine besonderen Interessensgebiete an und erwähnte, dass ich besonders an individueller Förderung und speziell an Begabtenförderung interessiert bin. Doch leider erhielt ich diesbezüglich keinen Einblick. Ich besuchte eine Schule, welche schwer integrierbaren Jugendlichen noch eine zweite Chance zu einer schulischen Bildung gab. Doch leider von Begabtenförderung keine Spur. Man erklärte mir, dass dies in den Privatschulen durchgeführt wird. Das ist doch ein bedenklicher Ansatz, dass Qualität extra bezahlt werden muss.

Weiters wurde ich in eine Schule geführt, die wirklich ausgezeichnet geleitet wurde, in der Kinder von 1 bis 12 Jahren betreut werden. Dies ist für mich nur bedingt verwendbar, weil ich eine Schule für Kinder von 10 bis 18 Jahren leite und ganz andere Aspekte zum Tragen kommen. Der Unterricht ist nicht so straff organisiert wie in Österreich, es herrscht in meinen Augen doch eine große Beliebigkeit.

Interessant ist jedoch die Tatsache, dass die schwedischen Schulleiter und Schulleiterinnen sich das Lehrpersonal selbst aussuchen können. Außerdem haben sie einen Topf an Budgetmitteln, um besonders engagierte Kollegen und Kolleginnen besser zu bezahlen. Das finde ich wirklich gut, um das Engagement zu erhöhen und außergewöhnliche Leistungen auch finanziell zu honorieren.

Das Schulsystem der Gesamtschule ist frei in Schweden, doch leider gibt es auch dort große finanzielle Probleme. An den Schulen fehlt einiges an finanziellen Mitteln. Diese Gratisausbildung kostet natürlich jedem Steuerzahler in Schweden hohe Abgaben. Und trotzdem kommt man auch dort nicht mit den finanziellen Mitteln aus.

Sehr interessant fand ich das Ausbildungssystem für angehende Leiter und Leiterinnen. Diese müssen nicht zwingend aus dem Schulsystem kommen. Die Ausbildungskurse und Prüfungen werden zum Beispiel an der Universität Uppsala absolviert. Dieses System kostet sehr viel Geld, weil nur ein kleiner Teil der Absolventen wirklich in die Schulen gehen.

Während meines Aufenthaltes erhielt ich strukturierte Informationen über das Bildungswesen in anderen europäischen Ländern. Ich war positiv überrascht, dass vor allem Tschechien sich an unseren Gymnasien orientiert. Die Kursteilnehmer bleiben in Kontakt, vor allem auch durch die Erstellung einer eigenen Homepage und auch persönliche Kontakte und Kooperationen sind weiter geplant.

Für mich persönlich hat der Studienbesuch bestätigt, dass wir in Österreich durch das differenzierte Schulsystem hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten anbieten. Unser Schulsystem ist ausgezeichnet durch die Individualisierung, der Wahlmöglichkeiten und dass Qualität nicht nur in Privatschulen geboten wird. Das sollten wir uns wirklich bewahren. Durch die persönlichen Kontakte mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen erhielt ich zahlreiche Anregungen für meine Leitertätigkeit. Ich kann Führungskräften solche Studienaufenthalte nur empfehlen.

Wiener. Neustadt, 1.12.2005